

VSSG

Objektyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Anthos : Zeitschrift für Landschaftsarchitektur = Une revue pour le paysage**

Band (Jahr): **17 (1978)**

Heft 1: **Gestaltete Höfe und Hinterhöfe = Cours et arrière-cours aménagées = Developed courts and backyards**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

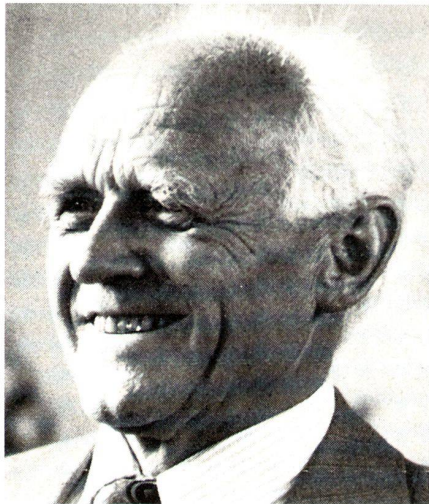
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



**Rücktritt von Paul Züllli, Chef des
Gartenbauamtes von St. Gallen**

In St. Gallen ist Paul Züllli, Gartenarchitekt BSG, als Chef des Gartenbauamtes altershalber zurückgetreten. P. Züllli war als vielseitiger Fachmann weit über «seine» Stadt hinaus bekannt geworden.

Als Appenzeller am 19. November 1912 geboren, in Herisau aufgewachsen, erlernte er daselbst den Gärtnerberuf.

Immer strebend vorwärts drängend bemühte er sich, in die Geheimnisse des Berufes, in seine Beziehungen zur Natur und in die berufliche Technik einzudringen.

Anschliessend war er an einigen Gärtnergehilfenstellen im Schweizerland tätig. Eine kurzfristige Anstellung bei einem der wenigen vor dem Zweiten Weltkrieg in unserm Land bekannten und anerkannten Gartenarchitekten, Fritz Klauser, in Rorschach, gab ihm unzweifelhaft die entscheidende Anregung zum anzustrebenden Berufsziel.

Um dieses zu erreichen, absolvierte er in der sächsischen Stadt Köstritz an der dortigen damals bestbekanntesten Gartenbauschule den Lehrgang als Gartenbautechniker mit Auszeichnung.

In die Heimat zurückgekehrt hatte der bestens ausgebildete junge Techniker, wie alle jungen Leute zu jener Zeit, Mühe, den angemessenen Arbeitsplatz zu finden. St. Gallen, Lugano waren Stationen, ehe er 1939 bei der bekannten St. Galler Firma Buchmüller-Wartmann eine ihm angemessene Betätigung fand. Trotz den folgenden schweren Jahren des um uns tobenden Krieges, war es ihm möglich, dank seinem gestalterischen Geschick und seinen menschlichen Qualitäten die Gartengestaltungsabteilung (Planung und Ausführung) der genannten Firma regelrecht aufzubauen und zum Ansehen zu bringen.

Die offensichtlichen, persönlich bedingten Erfolge verhalfen dem jungen Gartenarchitekten 1945 zur ehrenvollen Wahl als Chef des Gartenbauamtes in seiner Wahlstadt St. Gallen.

Damit fand er das ihm angemessene Tätigkeitsfeld. Die Aufgaben des öffentlichen Gartendienstes in der nach Kriegsende allerorten einsetzenden Entwicklungshektik, waren besonders in unsern Städten ausserordentlich vielseitig und anspruchsvoll. Der angepasste Auf- und Ausbau der Stadtgärtnerei St. Gallen durch unsern Jubilar war beispielhaft. Ein vorhandener, sterbender Botanischer Garten erstand in bisher in St. Gallen unbekannter neuer Pracht, Reichhaltigkeit und Grösse. Nach dem Willen seines Schöpfers nicht mit einseitig wissenschaftlicher Zielsetzung, sondern ebenso als Anlage für das Gartenschönheit suchende Volk. Zu seinen erfolgreich bewältigten Aufgaben gehörten, nebst beachtenswerten Schmuckanlagen aller Art und Grösse, die zahlreichen neuen Schul- und Sportanlagen und die allgemein anerkannte Erweiterungsgestaltung des Ostfriedhofs. Mit besonderem Eifer und fachtechnischen Ergebnissen widmete er sich aber auch dem Bau von besten Sportanlagen, für die er teils eigene vorteilhafte Techniken entwickelte.

Allgemein beachtet wurden seine von reicher Phantasie beseelten Bemühungen, die Stadt mit vielgestaltigen, blumenbepflanzten Gefässen zu beleben und zu verschönern. Ungefähr mit der Wahl zum Chef des Gartenbauamtes wurden die beachteten fachlichen Qualitäten des Jubilars vom Bund Schweizerischer Gartenarchitekten, BSG, mit der Aufnahme als Mitglied gewürdigt.

Im Kreis dieser beruflich Ausgezeichneten entfaltete er sich zusehends, so dass es nicht verwunderte, ihn bald einmal als dessen Präsidenten zu sehen. Ein Amt, das er, wie hätte es anders sein können, während der gegebenen Zeit ausgezeichnet versah. Ebenso geschätzt war seine Mitgliedschaft und aktive Tätigkeit bei der Vereinigung Schweizerischer Gartenämter. Nebst den genannten Aktivitäten wären noch zahlreiche gartenfachliche und verwandte Institutionen zu nennen, in denen er ebenso ausgezeichnet wirkte.

Nicht vergessen sei sein langjähriger, fruchtbarer Einsatz, dem Nachwuchs das vielseitige Berufswissen zu vermitteln und der Weiterbildung im Berufe zum Durchbruch zu verhelfen.

Von grossem Interesse beseelt, unternahm er immer, wo es anging, belehrende Reisen im In- und speziell im Ausland.

Abschliessend möchte ich die grossen menschlichen Qualitäten unseres Kollegen betonen. Sie verschafften ihm überall, wo man ihn kannte, grosse Beliebtheit und Anerkennung, die ihm bestimmt auch in Zukunft erhalten bleiben werden.

Paul Züllli wünsche ich, und sicher mit mir viele Kollegen, einen schönen, neuen Lebensabschnitt im Kreise seiner Familie und seiner vielen Freunde!

J. M.

**Départ de Paul Züllli, chef du Service des
parcs et promenades de St-Gall**

A St-Gall, Paul Züllli, architecte-paysagiste FSAP, s'est démis de ses fonctions de chef du Service des parcs et promenades, pour raison d'âge.

Appenzellois, né le 19 novembre 1912, il grandit à Herisau, où il fit l'apprentissage de jardinier.

Aspirant constamment au progrès, il s'est efforcé de pénétrer les secrets de la profession, de saisir ses rapports avec la nature et de s'initier à ses techniques.

Il occupa ensuite quelques postes d'aide-jardinier en Suisse. Un engagement de courte durée chez Fritz Klauser, à Rorschach, un des rares architectes-paysagistes connus et appréciés dans notre pays avant la deuxième guerre mondiale, exerça sans aucun doute une influence décisive sur ses aspirations professionnelles.

Pour les réaliser, il fit des études d'ingénieur horticole, qu'il termina avec la mention «très bien», à l'Ecole d'horticulture alors réputée de la ville saxonne de Köstritz.

Jeune technicien doté d'une excellente for-

mation, il eut, de retour au pays, de la peine à trouver un emploi convenable, comme tous les jeunes en ce temps-là. Il occupa des postes à St-Gall et à Lugano avant de trouver, en 1939, auprès de la firme saint-galloise connue Buchmüller-Wartmann, une activité qui lui convienne. En dépit des années difficiles qui suivirent, la guerre faisant rage à nos frontières, son talent créateur et ses qualités humaines lui permirent de mener à bien la constitution d'un département pour l'architecture des jardins (projets et réalisations) dans la firme citée et de lui conférer du prestige.

Ces succès manifestes dont il était l'artisan valurent au jeune architecte-paysagiste, en 1945, la flatteuse nomination au poste de chef du Service des parcs et promenades de St-Gall, sa ville d'adoption.

Il trouva ainsi un champ d'activité à sa mesure. Les tâches incombant au service public d'horticulture, qui à la fin de la guerre connurent partout un développement fébrile, étaient, dans notre ville particulièrement, extrêmement variées et difficiles. L'édification et le développement des Etablissements horticoles de la ville de St-Gall par celui à qui nous rendons aujourd'hui hommage furent exemplaires. Un jardin botanique existant et qui se mourait acquit des dimensions, une magnificence et une richesse inconnues jusqu'alors à St-Gall, qui, selon la volonté de leur créateur, ne servaient pas uniquement à des fins scientifiques, mais également à satisfaire un public recherchant la beauté des jardins. Parmi les tâches qu'il a brillamment accomplies, on trouve, outre de remarquables aménagements ornementaux de tous genres et de toutes dimensions, de nombreuses installations scolaires et sportives et, de l'avis de tous, la réalisation de l'agrandissement du cimetière de l'Est. Mais il appliqua également avec beaucoup d'ardeur ses connaissances techniques à la construction d'installations sportives optimales, pour lesquelles il mit parfois lui-même au point des techniques intéressantes.

Ses efforts témoignant d'une riche fantaisie pour animer et embellir la ville par des vasques de formes diverses garnies de fleurs ont été appréciés de tous.

Sa nomination au poste de chef du Service des parcs et promenades coïncida à peu près avec son admission au sein de la Fédération suisse des architectes-paysagistes FSAP consacrant ses qualités professionnelles.

Dans ce milieu professionnel de haut niveau, il s'épanouit visiblement, si bien que nul ne s'étonna de le voir devenir rapidement président de la fédération. Une fonction qu'il remplit évidemment à la perfection pendant le temps voulu.

Son affiliation à l'Union suisse des services des parcs et promenades et le dynamisme dont il y fit preuve furent également appréciés. A côté des activités mentionnées, il faudrait citer encore de nombreuses institutions horticoles ou apparentées, au sein desquelles il a également œuvré de façon remarquable.

Et n'oublions pas ses efforts fructueux, poursuivis pendant de longues années, pour communiquer à la jeune génération ses vastes connaissances professionnelles et pour faire triompher la formation continue dans la profession.

Mû par un vif intérêt, il entreprit chaque fois que ce fut possible des voyages instructifs dans le pays et surtout à l'étranger.

J'aimerais pour conclure mettre l'accent sur les grandes qualités humaines de notre collègue. Elles lui ont valu l'estime de tous ceux qui l'ont connu, ainsi qu'une grande popularité, qui lui resteront sans aucun doute acquises dans l'avenir également.

Je souhaite à Paul Züllli, avec beaucoup de mes collègues certainement, une nouvelle période de vie heureuse parmi sa famille et ses nombreux amis!

J. M.